



BUND Rottenburg • Kastanienweg 2 • D-72108 Rottenburg am Neckar

Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland (BUND)  
Baden-Württemberg e.V.  
Ortsverband Rottenburg am Neckar

Stadtverwaltung Rottenburg  
Herrn OB Stephan Neher  
Marktplatz 18  
**72108 Rottenburg am Neckar**

Dr. Hans-Joachim Rosner  
1. Vorsitzender

Tel. 07472 – 9493 724

bund.rottenburg@mail.de  
www.bund-rottenburg.de

02.11.2023

## **Stellungnahme zu den Plänen zur Umgestaltung der Stadtlanggasse und der Gartenstraße**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neher, sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund des sich stark beschleunigenden Klimawandels beschäftigt uns im **BUND** Rottenburg seit einiger Zeit das Stadtklima und mögliche Anpassungsmaßnahmen. Deshalb haben wir beziehungsweise auf den Bericht im Schwäbischen Tagblatt vom 16.10.2023 die im Rathaus ausgehängten Pläne zur Umgestaltung der Stadtlanggasse und der Gartenstraße angeschaut und orientieren unsere folgenden Anmerkungen primär an Einflüssen auf und Zusammenhängen mit dem aktuellen und zukünftigen Stadtklima:

- 1) Grundsätzlich sehen wir es positiv, wenn als Zielsetzung für die Planung das Oberflächenwasser nicht nur abgeleitet, sondern im Kontext einer Schwammstadt gespeichert werden soll. Wie jedoch das Wort Schwammstadt sagt, setzt es ein übergreifendes **gesamtstädtisches Konzept** mit Analyse, Zielsetzung und Rahmenplanung voraus, bei der das gesamte Wassermanagement und deren Einflussfaktoren wie Niederschlagsmengen, Ableitung, Speicherung, Verdunstung und Nutzung in Trockenperioden, Notfallszenarien bei Extremwetter, etc. betrachtet werden müssen. Daraus ergibt sich die Frage an die Stadt, ob es ein solches Konzept gibt und wie die gezeigten Entwürfe diesbezügliche Vorgaben erfüllen. Falls es ein solches Konzept zur schrittweisen Realisierung einer Schwammstadt nicht gibt, sind Einzelmaßnahmen in dieser Richtung nicht nachvollziehbar, konsistent und effizient. Siehe dazu auch die Studie 22/2015 „Gute Praxis der Anpassung an den Klimawandel in Deutschland“ des Umweltbundesamtes.

bund.rottenburg@mail.de  
Dr. Hans-Joachim Rosner (1. Vorsitzender)  
Horst Ferchl (2. Vorsitzender)

**Bankverbindung:**  
IBAN: DE65 6039 1310 0426 0440 02  
BIC: GENODES1VBH  
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Der BUND ist eine anerkannte Natur- und Umweltschutzvereinigung nach UmwRG und NatSchG Baden-Württemberg. Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an den BUND sind von der Erbschaftssteuer befreit.

- 2) Unabhängig von (1) versuchen die verschiedenen Entwürfe in unterschiedlicher Weise das Oberflächenwasser abzuleiten, zu sammeln, zu speichern und zu verteilen. Welche Effekte bei welchen Niederschlagsmengen sich daraus ergeben, ist nirgends **quantifiziert**. Zur Bewertung sollten zumindest Zielgrößen und Abschätzungen vorliegen, wie zum Beispiel eine Aussage zum Speichervolumen von Regenwasser, um zu sehen, wie groß die Pufferfunktion bei Starkregen sein kann oder wie lange mit dem gespeicherten Volumen Trockenperioden überbrückt werden können. Zudem wären Referenzen aus der Praxis hilfreich, die diese ‚theoretischen‘ Planungsvorschläge, die in der Presse lediglich als Ideen bezeichnet werden, hinsichtlich ihres Nutzens plausibel machen. Dazu gehören dann auch Hinweise zum Aufwand für den laufenden Unterhalt der technischen Einrichtungen wie zum Beispiel die Reinigung von Rigolen u.a..
- 3) Soweit die geplanten Speicher bzw. Puffereffekte wirklich eintreten, können sie in Trockenperioden nur punktuell zur Versorgung der Stadtbäumen beitragen und falls diese Perioden sehr lang sind, ist eine zusätzliche externe Bewässerung notwendig. Nachdem die Eintrittswahrscheinlichkeit dafür immer größer wird, schlagen wir ergänzend bzw. alternativ vor, Regenwasser in großen **Zisternen** zu sammeln, zu speichern und für die Versorgung der innerstädtischen Bepflanzung zu nutzen. Dies könnte nicht nur zur Bewässerung von Bäumen genutzt werden, sondern kostengünstig als Brauchwasser für Pflanzenbeete.
- 4) (1) bis (3) zeigen aus unserer Sicht, dass die Aufgabe unter der Bezeichnung ‚Umgestaltung‘ verkürzt gestellt ist. Dies setzt sich fort in den in der Presse zitierten Begründungen der Jurymitglieder für den ersten Platz wie ‚Flow‘, ‚flockig und leicht‘ oder einem ‚lockeren, geschwungenen Band der Bäume‘. Dies sind subjektive Empfindungen, keine auch nur halbwegs messbaren Entscheidungskriterien. Wenn man mit Bäumen das Stadtklima positiv beeinflussen will, sollten diese nicht nur zahlreich sein, sondern auch groß werden können. So ist zum Beispiel die Wirkung von **Stadtbäumen** hinsichtlich Verdunstung und Luftreinigung bei großen Bäumen vielfach größer als bei kleinen. Aus diesem Grund sollte generell die Erhaltung großer Bäume höchste Priorität haben. Die in den ausgehängten Plänen eingezeichneten Bäume zeigen große Bäume im Bestand, aber die neuen Bäume sind fast alle klein. Dies hat natürlich zum Teil mit der Enge der Straßen zu tun, sollte jedoch nochmals unter Berücksichtigung des gesamten Straßenraumes auf Verbesserungen überprüft werden. An einigen Stellen wäre eher auf Sitzpodeste und Verkleidungen zu verzichten, um die für große Bäume erforderlichen Baumscheiben zu ermöglichen. Diese könnten optional als Beete bepflanzt werden.

- 5) Insgesamt zeigen die Vorgaben, dass dem **Automobil** zum Beispiel mit Parkplätzen weiter hohe Priorität eingeräumt wird. Wir würden dagegen vorschlagen, auf den einen oder anderen Abstellplatz zu Gunsten von Bäumen zu verzichten. Dies erzeugt, wie die großen Bäume am Metzelpfad zeigen, eine hohe Aufenthaltsqualität, dient nachvollziehbar der Attraktivität der Innenstadt und kann dadurch ein wesentlicher Faktor zum Erhalt der Ladengeschäfte sein um die sich die Stadt so sehr bemüht. Dagegen stehen in einer heißen Innenstadt mit wenig Schatten zwar Autos, aber wer will sich dort in der Hitze aufhalten oder bummeln?
- 6) Auf die derzeit in vielen Städten realisierten oder geplanten **Wasserspiele** sollte ganz verzichtet werden. Diese sind als Investition (Technikraum mit Steuerung, Pumpe, Filter) und in Unterhalt und Wartung dauerhaft teuer, verbrauchen i.d.R. Trinkwasser und Energie und können so nicht als nachhaltig angesehen werden. Das Geld dafür wäre nützlicher in die erweiterte Pflege von Stadtbäumen investiert. Eine Alternative könnten auch kleine funktionale Trinkbrunnen darstellen.
- 7) Mit der Einbindung der **Fahrradstraßen** in das städtische Konzept für Radwege haben wir uns nicht näher beschäftigt. Allerdings ist uns als Detail aufgefallen, dass die Bügel an den Fahrradabstellplätzen nicht optimal sind (nur 1 horizontaler Steg) und möglicherweise auch nicht den Normen entsprechend. Dies sollte überprüft werden und aus unserer Sicht in ganz Rottenburg zu einheitlichen und funktionalen Fahrradständern führen.

Eine nähere Betrachtung und intensivere Auseinandersetzung mit den zahlreichen Aspekten würden sicherlich noch mehr Anregungen im Sinne einer wirksamen Beeinflussung des Stadtklimas ergeben. Sollte es von Seiten der Stadt ein Interesse an einer Zusammenarbeit geben, werden wir uns gerne daran beteiligen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

(Dr. Hans-Joachim Rosner)

(Volker Wehner)

CC: Kopie per E-Mail an alle Fraktionen und Parteien des Gemeinderates